

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Susanna Kahlefeld (GRÜNE)

vom 17. September 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. September 2025)

zum Thema:

**Bürger*innenhaushalte/Beteiligungshaushalte in den Berliner Bezirken -
Instrumente der Mitsprache und Beteiligung?**

und **Antwort** vom 10. Oktober 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Oktober 2025)

Frau Abgeordnete Dr. Susanna Kahlefeld (GRÜNE)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19 / 23959

vom 17.09.2025

über **Bürger*innenhaushalte/Beteiligungshaushalte in den Berliner Bezirken - Instrumente der Mitsprache und Beteiligung?**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat zum Teil nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen, und bat daher zu den Fragen 1. bis 5. die benannten Bezirksämter um eine Stellungnahme, die an den gekennzeichneten Stellen wiedergegeben werden.

1. Welche Berliner Bezirke geben seit wann ihren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich im Rahmen von Bürger*innenhaushalten/ Beteiligungshaushalten an der bezirklichen Haushaltsplanaufstellung zu beteiligen? Welche Teile der jeweiligen Haushaltspläne werden dabei einbezogen, in welcher Höhe wurden jeweils finanzielle Mittel eingesetzt/umverteilt und welche Beteiligungsformate werden dabei angewandt? Bitte ausführlich darlegen.
2. Wie hoch waren die jeweiligen bezirklichen Haushaltsmittelansätze 2024/25 für die Bürger*innenhaushalte/ Beteiligungshaushalte und in welchen Kapiteln/Titeln wurden die Ansätze etatisiert?
3. Welche Bezirke gaben in der Vergangenheit ihren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich im Rahmen von Bürger*innenhaushalten/Beteiligungshaushalten an der bezirklichen Haushaltsplanaufstellung

zu beteiligen, haben diese Angebote jedoch inzwischen wieder eingestellt? Welche waren die Gründe für die Einstellung der Beteiligungsmöglichkeit? Bitte ausführlich darlegen.

4. Welche Berliner Bezirke geben warum ihren Bürgerinnen und Bürgern nicht die Möglichkeit, sich im Rahmen von Bürger*innenhaushalten/Beteiligungshaushalten an der bezirklichen Haushaltsplanaufstellung zu beteiligen? Bitte ausführlich darlegen.
5. Welche Berliner Bezirke bieten alternative Möglichkeiten zu Bürger*innenhaushalten/ Beteiligungshaushalten sich in die Gestaltung des Bezirks einzubringen, etwa in Form von Kiezfonds, Kiezkassen, Stadtteilkassen? In welcher Höhe wurden jeweils finanzielle Mittel eingesetzt und welche Beteiligungsformate werden dabei angewandt? Bitte ausführlich darlegen.

Zu 1. bis 5.:

Bürgerhaushalte existieren nach aktuellem Stand in den Bezirken Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Spandau, und Treptow-Köpenick. In folgenden Bezirken gab es in der Vergangenheit Ansätze für Bürgerhaushalte, die jedoch wieder verworfen wurden: Pankow, Tempelhof-Schöneberg, Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln.

Die Bezirke teilen dazu im Einzelnen folgendes mit:

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

Bürgerhaushalt:

Das Bezirksamt wartet eine mehrheitsgetragene Entscheidung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) zu dem Thema ab, bevor weitere Planungen erfolgen. Vor dem Hintergrund der weiterhin bestehenden Problematik, dass die Zuweisung zum Globalsummenhaushalt des Bezirks zur Aufstellung eines Haushaltsplans nach eigener Einschätzung nicht auskömmlich ist, muss über die Finanzierbarkeit, unabhängig vom Verfahren, verhandelt werden. Diesbezüglich würde das Bezirksamt einen konkreten Zuweisungsbestandteil begrüßen, da ansonsten ein Herausschneiden zu Lasten anderer Zuweisungsteile eintreten würde.

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Bürgerhaushalt:

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg hatte in den Jahren 2008 bis 2010 den Bürgerinnen und Bürgern das Angebot eines Bürgerhaushalts unterbreitet (vgl. dieraumplaner). Es gab Veranstaltungen in den Bezirksregionen, in denen eine Ideen mit Vorschlägen für den Kiez gesammelt und in einem Ranking zugeführt wurden. Die vorderen Plätze des Rankings wurden anschließend in Ideenkatalogen dokumentiert und mit fachlichen Stellungnahmen sowie Kostenschätzungen ergänzt. Angestrebt war, möglichst jeweils die ersten drei Platzierungen eines Rankings umzusetzen und in einer Rechenschaftsveranstaltung im darauffolgenden Jahr den Bürgerinnen und Bürgern vorzustellen. Etablieren konnte sich das Verfahren u.a. aufgrund der nicht auskömmlichen finanziellen Ressourcen nicht. Zudem konnte der umfangreiche Betreuungsaufwand mit den äußerst begrenzten Personalkapa-

zitäten nicht dauerhaft abgebildet werden. Das Bezirksamt steht Bürger- und Beteiligungshaushalten grundsätzlich offen gegenüber. Diese könnten ein international erprobtes Instrument sein, um Teilhabe und Partizipation zu fördern. Ein gemeinsam mit der für Finanzen zuständigen Senatsverwaltung einheitlich umgesetztes Verfahren wird als sinnvoll erachtet. Drei der vier Stadtteilkordinationen haben erstmalig 2025 eine Stadtteilkasse in Höhe von 5.000 € pro Prognoseraum (ca. 55.000 Einwohnende) zur Verfügung. Bürgerinnen und Bürgern, Initiativen und Akteurinnen und Akteure können sich mit einem Vorhaben bis max. 1.000 € bewerben für eine Aktion, die im öffentlichen Raum stattfindet und für alle zugänglich ist. Es können nur Sachkosten erstattet werden; ihre eigene Zeit und ihr Engagement für die Kieze stellen die Aktiven ehrenamtlich zur Verfügung. Die Initiatoren präsentieren einer ebenfalls ehrenamtlichen Bürgerinnen- und Bürgerjury, die von den Stadtteilkordinationen geworben wurde, ihre Ideen, die darüber abstimmt. Die Stadtteilkoordination erstellt die Bescheide, fertigt die Abrechnung und ist auch während der Durchführung mit den Projekten in Kontakt. Beliebt sind Pflanzaktionen, Feste, gemeinschaftliches und integratives Kochen, Anschaffung von Materialien für offene Angebote für die Nachbarschaft und Laternenumzüge. Die Stadtteilkordinationen sind bestrebt, Menschen erstmalig für ein Engagement zu gewinnen, dabei Barrieren abzubauen und dabei Kontakte in der Nachbarschaft zu knüpfen und zu pflegen. Die vierte Stadtteilkoordination bewirtschaftet die Stadtteilkasse Friedrichshain-West mit 24.000 €. Im Rahmen der Stadtteilkasse 2025 sind insgesamt 21 Anträge eingegangen, von denen 17 Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt 24.000 € unterstützt werden konnten. Dabei handelte es sich um die 6. Förderung im Rahmen der Stadtteilkasse Friedrichshain West.

Die Stadtteilkasse ist ein niedrigschwelliges Beteiligungsinstrument, welches Nachbarinnen und Nachbarn, Initiativen und Vereinen ermöglicht, eigene Projektideen einzureichen, die der Stärkung des Zusammenhalts im Kiez dienen. Über die Verteilung der Mittel entscheidet ebenfalls die Bürgerinnen und Bürger-Jury, wodurch direkte Mitbestimmung und Teilhabe an der Gestaltung des Bezirks gewährleistet wird. Die geförderten Projekte lassen sich verschiedenen Bereichen zuordnen, auch wenn die Grenzen nicht immer trennscharf sind:

- Kinder/Jugend/Familie: sieben Projekte
- Feste: zwei Projekte
- Nachhaltigkeit: drei Projekte
- Kiezugestaltung: vier Projekte
- Kunst/Kultur: fünf Projekte

Beispiele für geförderte Projekte 2025:

- Hair Glam Workshop: Ein Projekt für Kinder, das die Verbindung zur afro-deutschen Kultur erfahrbar macht. Der Workshop richtet sich ebenso an Eltern.
- Kiez-Brot-Werkstatt: Bereits im dritten Jahr in Folge gefördert. Die Werkstatt vermittelt Nachbarinnen und Nachbarn die Vielseitigkeit von Brot und zeigt, wie dieses auch zu Hause gebacken werden kann. Hintergrund: Im Barnimkiez gibt es keinen freien Bäcker, lediglich das Sortiment in Supermärkten.

- Ökologische Aufwertung verschiedener Baumscheiben im Richard-Sorge-Kiez: Hier arbeiten verschiedene Initiativen zusammen, um Baumscheiben zu bepflanzen und zu pflegen. Durch die Verteilung auf mehrere Orte können die ehrenamtlichen Ressourcen gezielt eingesetzt werden. Neben Begrünungs- und Gießaktionen organisierte die Initiative auch die Spielstraße im Mai 2020 und ist seither stetig gewachsen.

Im Bezirk wurden im Rahmen der Freiwilligen Engagement-Initiative (FEIN-Mittel) insgesamt 24 Einzelmaßnahmen mit finanziellen Mitteln unterstützt. Dabei handelt es sich um ein niedrigschwelliges Beteiligungsformat, das in seiner Ausgestaltung an Kiezfonds, Kiez- oder Stadtteilkassen erinnert: Bewohnerinnen und Bewohner, Initiativen und Vereine können Projektideen für ihr Umfeld einreichen, die anschließend von einer Bürger- und Bürgerinnen-Jury ausgewählt werden. Damit wird eine direkte Mitbestimmung und Beteiligung an der Gestaltung des Bezirks ermöglicht. Die geförderten Projekte reichen von kulturellen Veranstaltungen über Umwelt- und Nachbarschaftsprojekte bis hin zu Angeboten für Kinder, Jugendliche und vulnerable Gruppen.

Für die 24 Maßnahmen standen insgesamt knapp 62.000 € zur Verfügung. Die Fördersummen variierten dabei zwischen 340 € (z. B. für einen Tauschmarkt im Samariterkiez) und der maximal möglichen Fördersumme von 3.500 € (z. B. für den Erweiterungsbau einer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung oder das Gemeinnützige Straßenfest am Annemirl-Bauer-Platz).

Exemplarisch gefördert wurden:

- Nachbarschaftsveranstaltungen und Straßenfeste (z. B. Straßenfest am Annemirl-Bauer-Platz - 3.500 €),
- Soziale Projekte (z. B. Tagescafé für wohnungslose Frauen - 2.966 €),
- Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen (z. B. Bewässerung der Grünflächen im Möckernkiez - 3.365 €; Bienen für den Nachbarschaftsgarten - 2.925 €),
- Kulturelle und bildungsorientierte Angebote (z. B. Der fliegende Leseteppich - 3.500 €; Zirkusworkshop - 3.226 €),
- Nachbarschaftsprojekte zur Begegnung und Integration (z. B. Interkultureller Garten Rosenduft - 1.800 €).

Im Rahmen des Programms Sozialer Zusammenhalt werden in den drei Quartiersmanagement-Gebieten Mehringplatz, Wassertorplatz und Zentrum Kreuzberg/ Oranienstraße Projektmittel zur Aktivierung nachbarschaftlichen Engagements im Quartier (bis zu 1.500 € pro Aktion) aus dem Aktionsfonds unter Beteiligung einer Aktionsfondsjury vergeben. Das Budget beträgt insgesamt 10.000 € pro Jahr pro Gebiet.

Bezirksamt Lichtenberg

Bürgerhaushalt seit 2005:

Die Vorschläge können ganzjährig entweder schriftlich, im Internetdialog (Webseite Bürgerhaushalt Lichtenberg www.buergerhaushalt-lichtenberg.de) oder im Dialog in den Stadtteilen (im Rahmen von zielgruppenübergreifenden und zielgruppenspezifischen, Stadtteilstunden, Bürgerinnen- und Bürgersprechstunden oder über die Mitarbeitenden der Stadtteilkoordination und sozialen Treffpunkte) eingereicht werden.

Im Rahmen des Lichtenberger Bürgerhaushaltes werden die steuerbaren Aufgaben des Haushaltes in den Dialog gebracht. Es können zu folgenden Themenbereichen Vorschläge eingereicht werden: Öffentliche Bibliotheken, Gesundheitsförderung, Allgemeine Kinder- und Jugendförderung, Kulturelle Angebote aller kommunalen Einrichtungen, Musikschule, Ehrenamtlicher Dienst für bzw. Betreuung von Seniorinnen und Senioren, Sportförderung, Stadtteilprojekte, Grünflächen und Spielplätze, Öffentliches Straßenland, Volkshochschule oder Wirtschaftsförderung.

Das Bezirksamt stellt kein festes Budget für den Bürgerhaushalt in den Ansatz. Die Vorschläge werden, wo möglich, aus der laufenden Haushaltswirtschaft umgesetzt bzw. in die Haushaltsplanung aufgenommen und entsprechend im jeweils zuständigen Fachamt geplant.

Mittel für die Ausgestaltung des Verfahrens, für die Öffentlichkeitsarbeit, den Internetauftritt, für Veranstaltungen und andere Verfahrensbestandteile sind in den entsprechenden Titeln der Sozialraumorientierten Planungskoordination berücksichtigt.

Seit 2010 ist zusätzlich der Kiezfonds als budgetbasiertes Beteiligungsverfahren auf Ebene der Bezirksregionen etabliert.

Haushaltsansätze und betroffene Teile des Haushaltsplans:

Bezirk: Lichtenberg von Berlin	2024	2025
Format: Kiezfonds Lichtenberg		
Kapitel	3910	3910
Titel	68447	68447
Gesamter Haushaltsansatz	169.000 €	169.000 €
Tatsächliche Ausgaben	138.295,69 €	119.983,47 €
Ggf. Erläuterung	Summe der bewilligten 171 Kiezfonds Projekte.	Summe der bewilligten 149 Projekte zum Stand 30.09.2025.

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf

Bürgerhaushalt seit 2006:

Beim Bürgerhaushalt 2024/2025 stand die Einreichung von Vorschlägen über mein.berlin.de im Vordergrund. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, sich schriftlich über ein im Internet verfügbares Vorschlagsformular sowie per Post, per E-Mail oder Fax am Bürgerhaushalt zu beteiligen. Um Informationen möglichst zielgruppenorientiert zu verbreiten, wurden Beteiligungsmöglichkeiten am Bürgerhaushalt über eingebundene Multiplikatorinnen und Multiplikatoren insbesondere in den Stadtteilen kommuniziert. Alle eingereichten Vorschläge wurden unter mein.berlin.de erfasst und veröffentlicht. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Bürgerhaushalt als fester Bestandteil des Verfahrens wurde unter Mitwirkung des Kinder- und Jugendbeteiligungsbüros Marzahn-Hellersdorf gewährleistet.

Haushaltsansätze und betroffene Teile des Haushaltsplans:

Beim Bürgerhaushalt wird aus dem Haushaltsplan ein jährliches Gesamtbudget in Höhe von 200.000 € herausgelöst und anhand von haushaltsrelevanten Vorschlägen auf die entsprechenden Abteilungen des Bezirksamtes zur Umsetzung der Vorschläge verteilt. Die finanziellen Mittel werden den Abteilungen unter Beachtung der haushaltsrechtlichen Bestimmungen zweckgebunden zusätzlich zu ihrem Budget zur Verfügung gestellt.

Bürgerhaushalt / Beteiligungshaushalt von Bezirk: Marzahn-Hellersdorf	2024	2025
Kapitel	Die finanziellen Mittel werden den Abteilungen unter Beachtung der haushaltsrechtlichen Bestimmungen zweckgebunden zusätzlich zu ihrem Budget zur Verfügung gestellt.	
Titel		
Gesamter Haushaltsansatz	190.000 €	185.000 €
Tatsächliche Ausgaben	61.128 €	noch offen

Mit Blick auf weitere Maßnahmen führt das Bezirksamt im November 2026 einen Bürgerrat zum Thema Hitzeschutz in Marzahn-Nord durch. Die 30 zufällig gelosten Teilnehmenden werden Empfehlungen für Hitzeschutzmaßnahmen im Stadtteil erarbeiten. Diese Empfehlungen dienen dem Bezirksamt als Entscheidungsgrundlage für die Verwendung von Mitteln in Höhe von 100.000 € zur Umsetzung entsprechender Maßnahmen in 2026.

Mit dem Stadtteilbudget unterstützt das Bezirksamt nachbarschaftlich orientierte Projekte mit bis zu 5.500 € (2025). Ziel ist es, das Miteinander der Bewohnerinnen und Bewohner und Engagement für ihren Stadtteil zu stärken.

Haushaltsansätze und betroffene Teile des Haushaltsplans:

Bezirk: Marzahn-Hellersdorf	2024	2025
Format: Stadtteilbudget		
Kapitel	3308	3308
Titel	68432	68432
Gesamter Haushaltsansatz	49.500 €	49.500 €
Tatsächliche Ausgaben	21.500 €	offen

Bezirksamt Mitte

Bürgerhaushalt:

Die Bürgerinnen und Bürger haben im Bezirk Mitte alternative und weitgehende Möglichkeiten, sich in die Gestaltung des Bezirks einzubringen, beispielsweise über die in jeder Bezirksregion, in jedem Stadtteil etablierten Stadtteilkassen und die in den Gebieten der Sozialen Stadt / Sozialer Zusammenhalt vorhandenen Aktionsfondsjurys und Quartiersräte. Neun von zehn Stadtteilkordinationen in Mitte verwalten als Geschäftsstelle eine Stadtteilkasse. Damit stehen finanzielle Mittel für lokale Aktionen in der Nachbarschaft zur Verfügung. Bewohnerinnen und Bewohnern, lokale Gruppen und Vereine können Anträge über max. 500 € stellen. Über die Mittelvergabe entscheidet in jeder Bezirksregion eine Jury aus sieben bis neun ehrenamtlichen Mitgliedern. Eine Ausnahme bildet die Bezirksregion Osloer Straße, die noch nahezu flächendeckend aus Quartiersmanagementgebieten besteht: Soldiner Straße/ Wollankstraße und Badstraße, die die Förderkulisse des Aktionsfonds bilden. Um hier eine Doppelförderung zu vermeiden, wurde die Stadtteilkoordination Osloer Straße bis dato nicht mit der Stadtteilkasse ausgestattet.

Haushaltsansätze und betroffene Teile des Haushaltsplans:

Bezirk: Mitte	2024	2025
Format: Stadtteilkasse		
Kapitel	3308	3308
Titel	68432	68432
Gesamter Haushaltsansatz	45.000 €	45.000 €
Tatsächliche Ausgaben	32.413,19 €	Kann zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden, da sich die Stadtteilkasse 2025 noch in der Umsetzung befindet.

Bezirksamt Neukölln

Bürgerhaushalt 2020 bis 2022:

Das Verfahren zur Beteiligung an der Haushaltsplanaufstellung wurde eingestellt, da das Beteiligungsverfahren wichtige Grundsätze nicht erfüllen konnte. Sowohl personelle als finanzielle Ressourcen und damit einhergehend eine Veränderung des Verfahrens sind unabdingbar, um das Verfahren erneut anbieten zu können. Das Beteiligungsverfahren an der Haushaltsplanaufstellung wurde letztmalig 2022 durchgeführt und ist seither eingestellt. Dabei wurden die Beteiligungsverfahren der Jahre 2020, 2021 und 2022 evaluiert.

Gründe für die Einstellung des Verfahrens waren Folgende: Es war kein festes Budget im bezirklichen Haushalt vorhanden. Für die Umsetzung der Beteiligung an der Haushaltsplanaufstellung wurden Vorschläge gesammelt, welche im laufenden Verfahren der Aufstellung zur Investitionsplanung sowie der Haushaltsplanung einfließen sollten. Hierdurch konnte nie vorausgesagt werden, welche Vorschläge in welcher finanziellen Höhe umgesetzt werden können. Um auf die Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger flexibel reagieren zu können und einen Handlungsspielraum zu erhalten, ist ein fixes Budget für die Durchführung eines Bürgerhaushalts sinnvoll. Nach Berechnung der Akademie für lokale Demokratie empfiehlt diese eine Summe von ein bis drei € pro Einwohnerin und Einwohner. Eine Summe von 330.000 bis 990.000 € war hinsichtlich der Haushaltslage des Bezirks mehr als ambitioniert.

Zudem haben die ausgewerteten Verfahren gezeigt, dass für die Bewerbung bei den Bürgerinnen und Bürgern, für eine zielgruppengerechte Ansprache sowie für die Begleitung von Vorschlägen und für die Unterstützung und Rückkopplung der Vorschläge personelle Ressourcen in allen betroffenen Fachämtern benötigt werden. Es wurde festgestellt, dass zusätzliche personelle Ressourcen bei der Koordinierungsstelle für Beteiligung und Engagement notwendig sind, um die fortlaufenden Rückkoppelungsschleifen mit den Fachämtern sowie Bürgerinnen und Bürgern gewährleisten zu können. Diese personellen Ressourcen werden nicht nur an bestimmten Stichtagen benötigt, sondern im gesamten Zeitraum des Verfahrens.

Darüber hinaus war eine zeitnahe Umsetzung von Vorschlägen zu investiven Maßnahmen nicht möglich. Vorschläge, die im Rahmen der Aufstellung der Investitionsplanung eingebracht wurden, wurden in der Regel ohnehin schon im Fachamt diskutiert oder aber erst an das Ende der Fach-Prioritätsliste gesetzt, sodass eine zeitnahe Umsetzung nicht möglich war. Gleichzeitig ist eine (zeitnahe) Umsetzung von Vorschlägen oder zumindest eine ausführliche Kommunikation des aktuellen Verfahrensstands aus Beteiligungssicht eine notwendige Bedingung, um bei den Bürgerinnen und Bürgern um Akzeptanz des Verfahrens zu werben.

Die betrachteten Beteiligungsverfahren erfüllten nicht die Vorgaben der bezirklichen Leitlinien. Insbesondere die Grundsätze „Entscheidungsspielraum festlegen und Ergebnisoffenheit garantieren“, „Viele Verschiedene beteiligen“ und „Ausreichende Mittel bereitstellen“ konnten nicht erfüllt werden.

Das Bezirksamt Neukölln von Berlin bietet ebenso FEIN-Mittel an. Im Rahmen dieses Projektauftrages können sich engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Initiativen und Vereine um Projekte bewerben, die in ihrer Nachbarschaft stattfinden und dieser zugutekommen. Jedem bewilligten Projekt stehen 3.500 € zur Verfügung. Die Projekte werden durch die Träger eigenständig umgesetzt.

Bezirksamt Pankow

Bürgerhaushalt gab es 2021 bis 2022:

In Pankow wurde der Bürgerhaushalt erstmalig 2021 erprobt. Eine Beteiligung war an der gesamten bezirklichen Haushaltplanung möglich. Ein Budget zur Umsetzung wurde nicht vorgesehen. Aufgrund des enormen Bearbeitungsaufwandes für die BVV und das Bezirksamt gelang es nicht, die Vorschläge im Doppelhaushalt 2021/2022 noch rechtzeitig vor der Wahl aufzunehmen, die Bürgerinnen- und Bürgervorschläge wurden deshalb nicht haushaltswirksam. Die Vorschlagsphase für den ersten Bürgerhaushalt in Pankow wurde vom 01.02.2021 bis zum 31.03.2021 auf dem Beteiligungsportal „mein/Berlin“ umgesetzt, flankiert durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Die Bürgerinnen- und Bürgervorschläge konnten sowohl direkt über „meinBerlin“ durch Ausfüllen eines Online-Formulars als auch schriftlich per Formularvordruck (ausgelegt in Stadtteilzentren, Jugendfreizeiteinrichtungen, Bibliotheken, Bürgerämtern u.ä.) eingereicht werden. Zudem wurden durch eine Kooperation mit dem Jugendamt (Fachbereich Beteiligung/Politische Bildung) Kinder und Jugendliche als Zielgruppe mit einbezogen. Die Antworten der Fachämter und das Votum der Ausschüsse der BVV wurden auf „meinBerlin“ veröffentlicht.

In Pankow wurde der Bürgerhaushalt 2021-2022 umgesetzt. Mehr als 80 Prozent der zu prüfenden Vorschläge fielen in die Zuständigkeit des Straßen- und Grünflächenamtes, das mit der Verfassung der Stellungnahmen übermäßig belastet wurde. Gleiches galt für die zuständigen Ausschüsse der BVV. Neben den personellen Kapazitäten fehlten auch die finanziellen Ressourcen zur Umsetzung der Bürgerinnen- und Bürgervorschläge. Die BVV beauftragte den Ausschuss für Gleichstellung und Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung deshalb, das Konzept des Bürgerhaushaltes gemeinsam mit dem Bezirksamt zu evaluieren. Im Ergebnis wurde das Bezirksamt durch die BVV aufgefordert, ein bezirkliches Konzept für Kiezkassen zu erarbeiten.

Haushaltsansätze und betroffene Teile des Haushaltsplans:

Haushaltsansatz Pankow	2024	2025
Kapitel	3308, Sozialraumorientierte Planungs-koordi-nation	3308, Sozialraumorientierte Planungs-koordi-nation
Titel	53121, Beteili-gung der Bürge-rinnen und Bür-ger an Planun-gen	53121, Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Planungen
Gesamter Haushaltsan-satz	0 €	50.000 €

In Pankow hat die BVV das Bezirksamt in 2025 zudem beauftragt, ein Konzept für Kiezkas-sen zu entwickeln. Das Konzept wird derzeit in den Ausschüssen der BVV behandelt.

Bezirksamt Reinickendorf

Bürgerhaushalt:

Die Bürgerinnen und Bürger erhalten bei der Aufstellung zum Investitionsprogramm und zur Aufstellung zum Haushalt von der BVV jeweils einen Aufruf, Anregungen, Vorschläge und Hinweise einzubringen. Zu jeder Anregung wird eine Stellungnahme der zuständigen Ab-teilung eingeholt und der BVV übermittelt. In den Lesungen der Ausschüsse im Rahmen der Haushaltsberatungen werden die einzelnen Vorschläge beraten. Die Bürgerinnen und Bür-ger erhalten von der BVV-Vorsteherin individuell eine Antwort zum weiteren Verfahren.

Darüber hinaus stellt das Bezirksamt Reinickendorf im Rahmen des Kiezfonds jährlich 40.000 € für die Durchführung von kleinteiligen Projekten, die im Interesse eines gemein-schaftlichen Miteinanders im Kiez stehen und die beispielsweise zur Förderung der Umwelt, der Jugend, des Sports oder des Ehrenamtes dienen, im Rahmen von Zuwendungen bereit. Vereinen, lokalen Gruppen, Religionsgemeinschaften, Nachbarschaften und natürlich Be-wohnerinnen und Bewohnern der zuvor von der BVV festgelegten Kieze werden Mittel bis maximal 2.000 € pro Projekt zur Verfügung gestellt.

Haushaltsansätze und betroffene Teile des Haushaltsplans:

Bezirk: Reinickendorf	2024	2025
Format: Kiezfonds		
Kapitel	4200	4200
Titel	68406	68406
Gesamter Haushaltsansatz	40.000 €	40.000 €
Ggf. Erläuterung	Die Mittel sind bestimmt für Projekte im Rahmen des Kiezfonds.	

Bezirksamt Spandau

Bürgerhaushalt seit 2013:

Haushaltsansätze und betroffene Teile des Haushaltsplans:

Es werden grundsätzlich keine Einschränkungen bei der Beteiligungsmöglichkeit vorgenommen. Der Bürgerhaushalt wird ohne festes Budget durchgeführt. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung, der Haushaltswirtschaft oder bei Baumaßnahmen über die nächstmögliche Anmeldung zur Investitionsplanung.

Mit ausgelegten Flyern werden Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, Vorschläge und Ideen zum Bezirkshaushalt vorzutragen. Die Vorschläge können schriftlich, per E-Mail oder Online über die Plattform „Mein Berlin“ eingereicht werden.

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf

Bürgerhaushalt

Die Erarbeitung von Kriterien und Untersuchungen zum Umfang des Bürgerhaushalts durch eine Arbeitsgruppe der BVV hat es nicht gegeben. Demzufolge wurde ein Pilotprojekt „Bürgerhaushalt“ nicht in den Haushaltsplan 2010/2011 aufgenommen. Weitere Anträge der BVV liegen nicht vor.

Der Bezirkshaushalt bietet keine alternative Finanzierungsmöglichkeit. Die dem Bezirk durch den Senat bereitgestellten FEIN-Mittel (2025 in Höhe von 38.000 €) werden über eine Art Kiezkassen-Modell umgesetzt. Die Mittel werden den Bezirksregionen zur Verfügung gestellt, über deren Verwendung im Rahmen von 16 für alle öffentlichen Bezirkskonferenzen diskutiert und Bericht erstattet wird.

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Bürgerhaushalt im Jahr 2009:

In Tempelhof-Schöneberg gab es 2009 einen Bürgerhaushalt, in dessen Rahmen Bürgerinnen und Bürger direkt an den Haushaltsplanungen mitwirken konnten. Sie konnten sich

an der Planung von Sparmaßnahmen, Einnahmen und Ausgaben beteiligen. Die Beteiligung erfolgte hauptsächlich über das Internet und ergänzend über nicht-internetbasierte Kanäle. Im Rahmen des Bürgerhaushalts wurden 3000 Menschen vom damaligen Bezirksbürgermeister eingeladen, Ideen und Vorschläge zum Bürgerhaushalt einzubringen. Durch diese Voraussetzungen wurde eine Abwägung der unterschiedlichen Interessen von Bürgerinnen und Bürgern, Gruppen, Verbänden und andere Organisationen erreicht. Es wurde ein erprobtes Verfahren angewandt, um aus allen Bevölkerungsteilen Menschen auszuwählen, die einen repräsentativen Querschnitt der Einwohnerschaft von Tempelhof-Schöneberg darstellten.

In Tempelhof-Schöneberg können sich aktuell Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Regionalkasse in die Gestaltung des Bezirks einbringen. Im Rahmen der Regionalkassen werden jährlich 72.000 € zur Unterstützung von kleinen Projekten von Bewohnerinnen und Bewohnern und Akteurinnen und Akteuren zur Verfügung gestellt. Mit der Regionalkasse werden Projekte gefördert, die der Nachbarschaft in den Regionen zugutekommen, indem sie beispielsweise die Stadtteilkultur beleben, Bewohnerinnen und Bewohner aktivieren und den öffentlichen Raum attraktiver gestalten. Gefördert werden können u.a. kleinere Investitionen, modellhafte Projekte oder Anschaffungen und Sachkosten.

Haushaltsansätze und betroffene Teile des Haushaltsplans:

Bezirk: Tempelhof-Schöneberg	2024	2025
Format: Regionalkasse		
Kapitel	3308	3308
Titel	68406	68406
Gesamter Haushaltsansatz	72.000,00 €	72.000,00 €
Tatsächliche Ausgaben	68.982,96 €	33.462,79 € (Stand: Sept. 2025)

Zudem können Bürgerinnen und Bürger Anträge zur Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur stellen, hierfür hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen dem Bezirk 69.400 € für das Jahr 2025 zur Verfügung gestellt (FEIN-Mittel 2025). Die Beantragung erfolgt über das Ehrenamtsbüro.

Bezirksamt Treptow-Köpenick

Bürgerhaushalt seit 2009 (seit 2013 *Kiezkasse*)

Bei den Kiezkassen handelt es sich um Haushaltsmittel. Daher können nur Kosten übernommen werden, die üblicherweise auch aus dem Bezirkshaushalt bestritten werden. Eine frühere Form des Bürgerhaushaltes Bezirk Treptow wurde als weniger geeignet bewertet und führte zu einer Neuausrichtung, die die heutigen Kiezkassen darstellen. Die Bürgerinnen und Bürger haben über die Kiezkassen die Möglichkeit, einen mit dem Haushaltsplan festgelegten Betrag einzusetzen und auszugeben. Die Kiezkassenmittel sollen dafür verwendet

werden, dass fiskalische Mittel aus der Verwaltung, durch die Bürgerschaft, einem (frei wählbaren Projekt) zugeführt werden.

Projektideen werden über mein.berlin.de eingereicht und kommentiert. Die Abstimmung erfolgt in der Bürgerversammlung, in der bei Bedarf noch weitere Vorschläge eingebracht werden können. Die Bürgerversammlung zu den einzelnen Kiezkassen findet in der Regel einmal jährlich statt; bei Bedarf auch mehrmals (in Präsenz- oder als Hybridveranstaltung). Die Entscheidung darüber treffen die verantwortlichen Kiezpatinnen und Kiezpaten (Bezirksverordnete).

Haushaltsansätze und betroffene Teile des Haushaltsplans:

Beteiligungshaushalt von Bezirk: Treptow-Köpenick	2024	2025
Kapitel	3308	3308
Titel	68448	68448
Gesamter Haushaltsansatz	100.000 €	75.000 €
Tatsächliche Ausgaben	92.805,36 € (= 92,62 %)	
Ggf. Erläuterung	davon nichtabgerufene oder zurückgeforderte Kiezkassenmittel i.H.v. 7.393,64 € (aus 20 Bezirksregionen für insgesamt 179 eingereichte Ideenvorschläge)	verminderte Summe wegen fehlender Haushaltsmittel

6. Ist der Senat der Auffassung, dass Bürger*innenhaushalte/ Beteiligungshaushalte wirkungsvolle Instrumente der Mitsprache und Beteiligung auf Bezirksebene sind?

Zu 6.:

Der Senat erkennt die Wirksamkeit von Beteiligungshaushalten auf Bezirksebene an und verweist beispielhaft auf die Bezirke Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf, wo umfassende Konzepte Bürgerinnen und Bürger zur aktiven Mitgestaltung von Projekten und Vorhaben im Bezirk ermutigen und befähigen. Gleichzeitig zeigen die Erfahrungen aus den Bezirken deutlich, dass es keine „One-size-fits-all“-Strategie gibt. Vielmehr müssen die Bezirke individuell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Formate erproben und gestalten. Die Plattform [mein.berlin](http://mein.berlin.de) stellt den Bezirken dabei ein wertvolles Werkzeug zur Verfügung, um Beteiligungsformate durchzuführen und zu koordinieren.

7. Aus der Drucksache 19/10 766 geht hervor, dass bis Anfang des Jahres 2022 bereits umfangreiche Vorarbeiten für die Einführung eines landesweiten Bürger*innenhaushalt gelaufen waren. Es habe sowohl eine Projektgruppe als auch eine Lenkungsgruppe gegeben. Am 07.09.2021 hatte sich der Rat der Bürgermeister mit dem vorgelegtem Konzept befasst und Empfehlungen abgegeben. Plant der Senat weiterhin

einen landesweiten Bürger*innenhaushalt einzuführen? Wenn ja, bis wann soll das finale Konzept vorliegen? Wann soll der landesweite Bürger*innenhaushalt starten? Wenn nein, warum nicht? Bitte die Gründe ausführlich darlegen.

Zu 7.:

Der Senat verfolgt keinen landesweiten Beteiligungshaushalt mehr. Dies geht aus der am 23.11.2023 veröffentlichten Drucksache Nr. 19/0400 hervor. Ein landesweiter Beteiligungshaushalt wurde im Haushalt 2024/2025 dementsprechend nicht berücksichtigt. Es soll keine weitere Konzeptentwicklung stattfinden.

Berlin, den 10.10.2025

In Vertretung

Oliver Friederici

Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt